

## So schauts halt aus

Eine frühe Bilanz / von Alleks

ProWo 2002!!! Wie lange haben zahllose Hertzis auf sie gewartet, endlich hat sie begonnen. Der erste Tag allerdings zeigt vielerorts Ernüchterung.

Bereits im Vorfeld wurden Stimmen laut, die die mangelnde Projektvielfalt kritisierten. Doe Projekte seien insgesamt ziemlich langweilig, die Kracher fehlen. Doch dafür ist natürlich jeder selbst verantwortlich, jeder kann Projekte gründen, das macht die Projektwoche aus, that`s what it`s all about! Wenn jemand denkt, die Projekte sind doof, dann soll er ein besseres gründen.

Dennoch muss ich persönlich den kritischen Stimmen teilweise beipflichten, die Projektliste liest sich relativ ernüchternd. Rein organisatorisch lässt sich dieses Jahr eine gute Bilanz ziehen, Danke an das PWOK. Der verfrühte Beginn hat sich anscheinend ausgezahlt, die Organisation lief sehr ruhig ab. Stress gab es natürlich zum Schluss trotzdem. Zu den beliebtesten „Stressern“ gehören wohl jedes Jahr Leute, denen am Montag oder Dienstag vor der Projektwoche noch einfällt, dass sie unbedingt ihr Projekt tauschen müssen, weil sie das plötzlich doof finden. Ich habe auch von einem Projektleiter gehört, der am Montag keinen Bock mehr hatte, sein Projekt zu leiten, was natürlich eine mittelgroße Katastrophe auslöste. Beim Thema Katastrophe zumindest erwähnenswert sind wohl zweifelsohne auch der verschlossene Kunstbereich heute morgen und das traurige Schicksal des Projekts Handball. Die Sporthalle wurde vom Projekt Basketball (Leiter: Herr Ewert) beschlagnahmt, der das Projekt Handball auf den

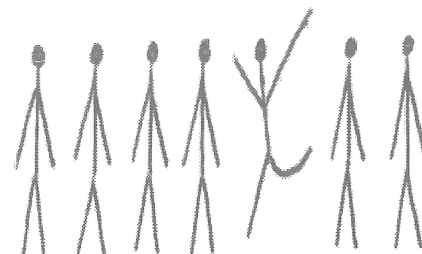
Sportplatz verwies. Die Tore dort sind allerdings hochgradig ungeeignet zum Handball spielen. So wurden die

Teilnehmer auf andere Projekte aufgeteilt, einige von ihnen fand ich bei Seidenmalerei. Ansonsten funktionierte alles ohne größere Komplikationen. Da heute in vielen Projekten größtenteils nur Vorbereitungen getroffen wurden, ist noch keine richtige ProWo - Stimmung aufgekommen. Allerdings ist dies ein sehr komplexes und heiß diskutiertes Thema, die Frage der Stimmung. „Früher war alles besser“ ist

auch hier eine oft geäußerte Meinung.

Eine Projektwoche ist jedes Jahr aufs Neue genau das, was man draus macht. Deshalb rufe ich hiermit zu Stimmung auf!!!!!!!!!!!!!! Lasst die Türen zu euren Projekten offen! Nehmt euch Zeit, um andere Projekte zu besuchen, es gibt viel zu sehen, ehrlich! Seid einfach offen für alles, was die ProWO 2002 so bietet. Dann verspricht die Projektwoche auch dieses Jahr zu dem zu werden, was an ihr geschätzt wird. Eine Möglichkeit, bestehendes Interesse zu vertiefen, neue Interessen zu wecken, eine Alternative zum Unterricht und eine Woche voll offener Atmosphäre und unendlicher Möglichkeiten. Also, viel Spass auch weiterhin in der ProWo 2002!

### HERTZRHYTHMUSSTÖRUNG



### HEINRICH-HERTZ-GYMNASIUM '02

## In dieser Ausgabe

- ✕ Alex' Impressionen auf der Titelseite
- ✕ Projektvorstellung von American Football, franz. Küche, Backprojekt ab der Seite 2
- ✕ Bericht zu den Vorbereitungen der Nürnbergfahrt auf Seite 3

# HERTZ TV

**Heute:** wieder 12.00 Uhr und 14.00 Uhr

18.30 Uhr - 18.50 Uhr im OKB

## Allons enfants à la cuisine!

... aber kochen können gut !

An der Tür hängt ein Schild „Vous entrez le secteur français!“ Als wir den Raum 003 betreten empfängt man uns gleich mit französischer Gastfreundlichkeit. Chef de la cuisine Frau Drohla gibt uns bereitwillig ein Interview – nur zu essen gab es leider noch nichts.

Das wird aber so schnell wie möglich auf den Tisch kommen, man arbeitet schon enthusiastisch: Der Waffelteig wird angerührt und es werden auch schon kleine Tricoloren gebastelt – das Auge isst schließlich

auch mit! Die Stimmung ist ungetrübt, vom verletzten Nationalstolz einer Fußballnation ist nichts zu spüren. Nur das schulische Alkoholverbot schlägt etwas auf die Gemüter – ohne einen guten Rotwein oder zwei ist es einfach nicht dasselbe! Auch wartet man noch auf einen Herd für die Crêpes, der kommt hoffentlich morgen.

Natürlich bekommt man in diesem nützlichen Projekt nicht nur tolle Kochkenntnisse vermittelt, auch die französische Sprache kommt in einem von Frau Drohla geleiteten Projekt nicht

zu kurz. Die Teilnehmer, übrigens fünf Mädchen aus einer achten Klasse und eins aus der zehnten, also ein echt eingeschworenes Team, lernen also echt was fürs Leben.

In den nächsten Tagen wird man uns hier lecker Waffeln, Crêpes, Knoblauchbrot, belegte Baguettes und Mousse au chocolat kredenzen.

Ein Besuch lohnt sich also in jedem Fall!

Christoph & Richard

## Beschwören und Anbeten mit Trommeln?

Afrikanische Trommeln in Berlin?

Fragen über Fragen. Die H2O hat Antwort. Um genauer zu sein, hat Julia Skrabs Antwort.

Zusammen mit ihren Schülern verwandelt sie unsere Schule in eine Wüste. Viele sind begeistert von den afrikanischen Klängen.

Sogar unsere Religionslehrerin Frau Kruse trommelt mit. Und sie schlägt sich dabei nicht schlecht. Julias Schüler dürfen dann am

Mittwoch beim LMP ihre neuen schwer erlernten Künste beweisen. Trotz einiger Kritiken trommeln sie tapfer weiter. Die

Trommler sind hochmotiviert und glauben fest an einen Erfolg beim LMP. An

Kreativität fehlt es diesem neuen Projekt auch nicht. Musiker kommen dort ganz auf ihre Kosten. Also stellt euch einfach mal auf den Schulhof und lauscht.

## Impressum

Herausgegeben von den Redakteuren der Zeitungswerkstatt der 10. Projektwoche der Heinrich-Hertz-Oberschule (26.06.2002 - 03.07.2002).

Richard Ehrich, 12  
Anne Isberner, 7<sub>3</sub>  
Katharina Kothe, 9<sub>3</sub>  
Michael Meinel, 11<sub>1</sub> (Satz)  
Christoph Naß, 12  
Alexander Pischel, 11<sub>1</sub> (Vi.S.d.P.)  
Judith Priefert, 10<sub>3</sub>  
Conrad Schmidt, 10<sub>1</sub>  
Kilian Schmuck, 7<sub>2</sub>  
Maria Seelert, 7<sub>3</sub>  
Theresa Walther, 7<sub>1</sub>  
Irene Winkler, 10<sub>2</sub>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

# Namen, Namen, Namen...

## Das Namensforschungsprojekt

Diese Jahr hat sich die Projektliste wieder um ein paar Projekte verkürzt und um einige erweitert. Eines davon ist das Namensforschungsprojekt. Doch was wird dort gemacht? Alle die, die denken, dass man dort Namen erforscht, liegen ganz richtig. Jedoch nicht irgendwelche Namen, sondern alle Vornamen der Schüler unserer Schule. Die Bedeutung und Herkunft dieser wird mit Hilfe des Internets und Büchern mit Titeln wie „Das große Buch der Vornamen“ und „Namen und Gesellschaft – Soziale und historische Aspekte der Namensgebung und Namensentwicklung“. Im Moment sind noch zu wenig Bücher vorhanden, dem soll aber Abhilfe geschaffen werden. Wenn alles klar geht, könnt ihr die Bedeutung eures Vornamens am Ende der Projektwoche nachlesen.

Im Namensforschungsprojekt konnten wir auch die Top10 der Vornamen der Schüler unserer Schule herausfinden.

| Jungennamen | Anzahl | Mädchenamen | Anzahl |
|-------------|--------|-------------|--------|
| Martin      | 21     | Anne        | 9      |
| Christian   | 17     | Laura       | 6      |
| Stephan     | 15     | Maria/Marie | 5/2    |
| Alexander   | 15     | Katharina   | 5      |
| Sebastian   | 14     | Anja        | 5      |
| Michael     | 13     | Katja       | 5      |
| Robert      | 12     | Franziska   | 5      |
| Paul        | 12     | Judith      | 4      |
| Patrick     | 12     | Katrin      | 4      |
| Johannes    | 10     | Christine   | 4      |
| Matthias    | 10     |             |        |

Unter der Anleitung der Projektleiterin Franziska Burmeister, die außerdem mitverantwortlich für das

Jahrbuchprojekt (Jahrbücher kaufen!!!) ist, recherchieren die Projektteilnehmer weiterhin die Kurz- und Koseformen von Vornamen.

Die Projektteilnehmer stehen diesem Projekt jedoch mit gemischten Gefühlen gegenüber: Einige der 10 Teilnehmer finden es sehr interessant, die Bedeutungen der Namen und deren Zusammenhänge zu ergründen, andere

meinten jedoch, dass das Projekt langweilig wäre, da man „immer das Gleiche“ tue.

Wen dieses Thema interessiert, der kann ja mal im Raum 105 vorbeischaun und selbst ein wenig in den Büchern blättern. Wir anderen warten gespannt auf das Ende der Projektwoche, um die Bedeutung unserer Namen zu erfahren.

Anzeige



**Bist Du bereit für das beste Jahr Deines Lebens? JA??  
Dann nichts wie los und ab ins Ausland!**

**Selbstständigkeit abchecken!  
Neue Freunde kennen lernen!  
Neues Land entdecken!**

**Und natürlich selbst entscheiden, was man macht und was man tun will. Das Beste daraus wie „nebenbei“ eine Sprache nach kurzer Zeit fließend sprechen!**

**Das ist doch cool oder???**

**Bei so viel Spaß und Action geht das Lernen wie von selbst!**

**Und das alles in Ländern wie:**

|              |                  |
|--------------|------------------|
| ✦ USA        | ✦ Südafrika      |
| ✦ UK         | ✦ Frankreich     |
| ✦ Kanada     | ✦ Schweiz        |
| ✦ Australien | ✦ Chile          |
| ✦ Neuseeland | ✦ Kolumbien u.a. |

**Ruf doch einfach an**

**und wir finden gemeinsam raus, was das Beste für DICH ist!**

**Mela, Sprach- und Kulturreisen GmbH  
Augeburger Str.6, 10789 Berlin-Schöneberg  
Fon: (030) 21 47 60 06 / 07, Fax: (030) 21 47 60 08  
E-mail: [mela-reisen@t-online.de](mailto:mela-reisen@t-online.de)**

JW

## Ich und die Hertzsche Welle

Wie wir Heinrichs Geburtstag feierten / von Richard

Wer war das eigentlich, der unserer Schule diesen tollen Namen gespendet hat, der sich auch lustig als chemische Formel von Wasser abkürzen lässt? Wer ermöglichte erst so tolle Kalauer wie „Hertzrhythmusstörung“? Da dieser Heinrich Hertz im Physikunterricht nur am Rande mal erwähnt wird, wurde ihm am Dienstag anlässlich seines Geburtstags der „Hertztag“ gewidmet, an dem sich die Schüler endlich mal über sein Leben, seine Erkenntnisse und vor allem über die heutigen Auswirkungen seiner Forschung informieren konnten.

So gab es denn Vorträge zu Themen wie „Was wäre, wenn ... Heinrich-Hertz nie gelebt hätte?“ Würden wir dann aufs Heisenberg-Gymnasium gehen? Aber lassen wir das... Durch Vorführexperimente wurden die Vorträge anschaulich dargestellt und es konnte mit den eingeladenen Experten beispielsweise

über ökologische Folgen von elektromagnetischen Anwendungen diskutiert werden. Die Firma „O2“ ließ sich nicht lumpen und fuhr gleich mit einer Kolonne vor, zu der unter anderem auch ein ganzer Lastwagen gehörte, vollgestopft mit Technik, um EM-Belastung zu messen und Orte mit großer Mobilfunknutzung auszulasten. Die Erläuterungen der Spezialisten (nur Technik, ohne Eigenwerbung) wurden von einigen durchaus interessiert aufgenommen, während es jedoch auch viele gab, die den ganzen Kram eh nicht verstanden und dementsprechend gelangweilt waren. „Guckt euch die anderen Stände an, die sind interessanter“, meinte selbst der Veranstalter.

Die Fortgeschrittenen, wenn ich sie mal so nennen darf, der 12. Klassenstufe durften einen etwas längeren Ausflug zum Max-Planck-Institut (in Dahlem) beziehungsweise

zur HU machen, um sich über „Molekulare Genetik“ und „Magnetfeldtechnik“ zu informieren. Es soll sich dennoch gelohnt haben.

Und bei dem Chemie Vortrag des Herrn Dr. Koch der Uni Potsdam springt vielleicht sogar ein „Jugend forscht“ Projekt raus. Zum Thema „Chemische Analyseverfahren“ seien viele konstruktive Fragen gestellt worden, was ja auf hohes Interesse der Zuhörer schließen lässt.

So wurde der Hertztag von den Lehrern als „auf jeden Fall sinnvoll“ eingeschätzt, die Schüler fanden es zumeist allemal besser als Unterricht.

Da so ein Heinrich Hertz aber nur einmal im Jahr Geburtstag haben kann, ist hier mal wieder die Kreativität der Lehrer gefragt, damit wir auch in Zukunft auf ansprechende Vorträge und anregende Praktika hoffen dürfen.

Bleibt nur noch zu sagen: Wie gut, dass es den Heinrich gab!

## Interview mit den Helden der ersten demokratischen Wahl unserer Schule

Die Wahlen sind vorbei. Die Ergebnisse stehen fest. Mit Abstand beliebteste Partei ist PUNK (ein Drittel der Parlamentssitze, alle Achtung) und damit haben sie sich diese Zeilen verdient. Als erstes interessierte uns natürlich wie sie es geschafft haben, die Schüler von sich zu

überzeugen. Da wir drei Parteifunktionäre interviewt haben, erhielten wir auch drei verschiedene Meinungen als Antwort. Irgendwie waren sich aber alle einig, dass ihr Programm natürlich überzeugt, die beste Plakatwerbung betrieben wurde und die meisten Gummibärchen verteilt wurden, nämlich 10 pro Tüte und nicht nur armselige 3 wie von konkurrierenden Parteien. Trotzdem

schielen PUNK vom Wahlausgang überrascht. Mit guten Ergebnissen war gerechnet worden, allerdings rechneten sie eher mit OSFOS oder POT, deren Parteiziele als „auch nicht schlecht“ eingeschätzt wurden. Unter diesen Voraussetzungen könnte man ja mit einer großen Koalition rechnen, Gespräche sollen schon laufen, auf unser gesteigertes Interesse hin zeigte sich eine gewisse Nervosität, worauf wir

schließlich verlegene Blicke und Schweigen ernteten. Ein wichtiges Element der Politik beherrschen sie aber schon: die Sommerpause. Nach den Ferien wollen die PUNKs dann aber richtig loslegen. Dann gibt es die erste Parlamentssitzung

und erste Entscheidungen sollen gefällt werden. Wie im Voraus versprochen, ist auch schon ein Literaturabend geplant. Dass so etwas nur von einer Partei vernünftig organisiert werden kann, begründete PUNK mit mangelnder

Beachtung solcher Veranstaltungen durch die Schüler bisher. Da es jetzt aber eine Autorität an dieser Schule gibt, sollten den alten Traditionen nichts mehr im Wege stehn.

## Der zweite Versuch...

ein dem Tischtennis gebührendes Projekt zu organisieren/ vom Juniorchef

Nun bin ich im zweiten Jahr in Folge bei *hertz heute* und wieder habe ich die Ehre oder die Pflicht das Tischtennis-Projekt zu besuchen. Mit dem Erfahrungen des ersten Jahres brach ich zu meinen weiten Reise in die unbekannten Sphären unseres Schulhofes auf. Ich musste wohl oder übel auf alles gefasst sein und was musste ich von Weitem sehen? Der größte Teil der Projektteilnehmer spielte in „Straßenkleidung“. Hatte man aus den Erfahrungen des letzten Jahres denn nichts hinzu gelernt? Sollte Tischtennis wieder nur auf dem Papier ein Sportprojekt und in der Realität ein Beisammensein mit gelegentlichen, unorganisierten Spielen sein? Diese vielen Fragen im Kopf trieben mich unaufhaltsam in Richtung der Leiter des Projektes...

Nach 20 Minuten aufmerksamster Beobachtung und einigen Aussagen der beiden jungen Leiter aus der 8/2 waren

alle meine Schreckensvision weggeblasen und meine Fragen beantwortet. Die beiden hatten bereits im letzten Jahr am Tischtennis-Projekt teilgenommen, damals allerdings noch als Teilnehmer. Zum Glück haben sie in diesem Jahr den großen Schritt getan und haben die Projektleitung übernommen. Die beiden sind Vereinsspieler und bringen ihre eigenen Erfahrungen aus dem Verein zum Vorteil der anderen in das Projekt ein. Die Tatsache, dass die jüngeren Schüler in diesem Projekt „unter sich“ sind, hat zur Folge, dass ich in der Gruppe ein entspannte und unverbrauchte Atmosphäre vorfand.

Doch die Frage die euch allen jetzt sicher unter den Fingernägeln brennt ist was hat sich denn verändert? Tischtenniserfahrene Leiter, festes Programm und gutes Wetter, das sind die bloßen Fakten. Wie schon erwähnt kommt den Projekt zu gute das beide

Leiter im Verein (Eintracht Innova und Einheit Alexander) spielen. Vielleicht erklärt das auch, dass in diesem Jahr ein festes und durchdachtes Programm dem Ganzen zu Grunde liegt. Adrian und Justus (beide Leiter) haben die Hälfte der Projektzeit in dieser Woche für „Techniktraining“ veranschlagt. Dabei versuche sie den Teilnehmern die zu gegeben für Laien komplizierte Technik nahe zu bringen. Ein wieweit das den beiden gelingen wird ist noch nicht abzusehen, aber sie geben sich alle Mühe. Erschwert wird die Angelegenheit allerdings durch die hohe Teilnehmerzahl ( 15 Teilnehmer). Meiner Meinung nach haben sie aber alles unter Kontrolle und behalten jederzeit die Übersicht. Wie auch schon letztes Jahr ist für den letzten Projekttag ein Turnier geplant, bei dem sicher auch andere interessierte Hertzschüler teilnehmen können. Bleibt mir nur noch dem Leitern und den Teilnehmern gutes Wetter zu wünschen, denn darauf sind sie durch die tolle Organisation des PWOK angewiesen.

In diesem Sinne Dank an Adrian und Justus und natürlich alle Teilnehmer für den gelungen Rahmen dem ihr diesem Projekt und somit auch diesem schönen Sport gegeben habt und geben werdet.

Französische Küche : Raum 003

Waffeln (mit Schokolade, Apfelmus oder Puderzucker) 30 C

Knoblauchbrot : 25 C

Baguette au fromage : 25 C

Wenn ihr 10 Fähnchen gesammelt habt, dann bekommt ihr 1 Waffel gratis. Also nichts wie sammeln!

## Rund ein Jahrhundert in vier Tagen

### Die Nürnbergfahrt

Die Gruppe der 27 Mitreisenden hat sich am gestrigen Mittwoch letztmalig vor der Fahrt getroffen. Nach der Anwesenheit, dem Austeilen der Fahrkarten und Einsammeln der Belehrungszettel begrüßten Frau Liebrecht und Frau Andert die Zehnt-, Elft- und Zwölftklässler: Ein vielseitiges Programm erwartet euch in den kommenden Tagen. Wir haben Nürnberg auserwählt, um euch die Rolle dieser als europäische Metropole, als Ort von Kunst (z.B. Wohn- und Arbeitsstätte Albrecht Dürers) und Kultur bis in die Zeit der Industrialisierung, des Handels und Gewerbe, aber auch als Stadt der ‚Reichsparteitage‘ und ‚Rassengesetze‘ und schließlich der

Kriegsverbrecherprozesse vorzustellen. Kurz: rund tausend Jahre Stadtgeschichte in nur vier Tagen. Ein volles Programm erwartet die Schülerinnen und Schüler auf jeden Fall: Nach der Ankunft in Nürnberg geht es von der Jugendherberge auch gleich in den ‚Kunstbunker‘ im Burgsberg, wo die Teilnehmenden eine Führung genießen und sich Werke von Dürer, Stoß und vielen anderen anschauen werden. Die Werke dieser Maler wurden dort unter anderem vor dem Zweiten Weltkrieg geschützt. Am Freitag geht es morgens ins Dokumentationszentrum ‚Reichsparteitagsgelände‘, danach ins Germanische Museum, am Nachmittag steht eine Besichtigung der Kaiserburg an

und ein Rundgang durch die Altstadt. Am Samstagmorgen ins Museum der Geschichte der Industrialisierung Nürnbergs und am frühen Nachmittag begeben sich alle in den Schwurgerichtssaal 600 des Nürnberger Justizpalastes, der Nachmittag ist mehr oder minder frei. Am Sonntag, dem letzten Tag der Fahrt, geht es morgens in das Albrecht-Dürer-Haus und dann auch schon wieder nach Hause. Frau Andert und Frau Liebrecht erhoffen sich, wie sonst immer bei den Auschwitzfahrten, dass die Schüler danach einen kleinen Einblick, einen guten Ausblick, den vollkommenen Überblick und natürlich Spaß hatten und noch haben werden.

# Backprojekt

## Ein Kurzbesuch in der Zweitküche

<Fließ Schon vor dem Raum 013 wurden wir von einem einladenden Geruch angelockt. Als wir die Tür dann öffneten, kam uns laute Musik entgegen. Die Projektteilnehmer waren sehr in ihre Arbeit vertieft und überrascht, uns zu sehen. Zuerst wendeten wir uns an die Projektleiter Kati und Anne. Beide sind in der Klasse 101 und waren gern bereit, uns eine Auskunft zu geben.

Hh: Was macht ihr gerade?

Anne: Wir versuchen uns an einer Sekttorte.

Hh: Und die anderen?

A: Außerdem werden ein Haselnusskranz, ein Bienenstich und ein Apfelkuchen zubereitet.

Hh: Wie seid ihr auf die Idee gekommen, ein Projekt zu leiten?

A: Wir haben letztes Jahr am Backprojekt teilgenommen und wollten es diesmal selbst leiten.

Hh: Ist es schwer, ein Projekt zu leiten?

A: Nein, eigentlich nicht, da alle sehr selbstständig arbeiten. Und wir hoffen, dass es ihnen auch Spaß macht.

Hh: Woher habt ihr die ganzen Ideen?

A: Meistens aus Back- oder Kochbüchern oder halt von zu Hause.

Hh: Wie viele Sachen werden bei euch pro Tag gebacken?

A: Pro Tag werden vier verschiedene Dinge gebacken. Morgen zum Beispiel Muffins.

Hh: Schafft ihr so viel an einem Tag?

A: Ja, da wir in Gruppen arbeiten. Dort sind meistens drei bis vier Schüler am Werk.

Hh: Danke für die Informationen.

Wir wendeten uns nun an die Projektteilnehmer, die uns ein wenig ihrer wertvollen Zeit opferten.

Hh: Warum habt ihr dieses Projekt gewählt?

Janin: Weil man hier wenig falsch machen kann!

Anett: Außerdem macht es riesigen Spaß!

Hh: Wirklich?

Caroline: Ja.

Hh: Wie findet ihr die

beiden Projektleiter?

Anett: Es macht Spaß mit ihnen zu arbeiten, da sie sich sehr natürlich benehmen.

Hh: Können sie euch bei Problemen helfen?

Anett: Ja, sie kennen sich sehr gut damit aus und können uns gut helfen.

Hh: Und was macht ihr, wenn der Kuchen fertig ist?

Nora: Wir werden ihn verkaufen.

Hh: Im Café?

Nora: Nein, wir laufen durch das Schulhaus und werden ihn dort verkaufen.

Hh: Was ist eigentlich mit den Materialien? Habt ihr die selbst mitgebracht?

Anett: Die Backformen und Schüsseln haben wir mitgebracht, den Rest die Leiter.

Zu diesem Thema noch einmal eine Frage an Kati: Habt ihr die Lebensmittel selbst gekauft und bezahlt?

Kati: Ja, aber wir wissen noch nicht, ob die Schule es später bezahlen wird.

Allgemein stellten wir fest, dass im Raum eine angenehme Stimmung herrschte, obwohl es nur einen einzelnen Jungen gab. Die

Projektteilnehmer finden dieses Projekt nicht sehr anstrengend, dafür aber witzig. Das einzige, was kritisch gesehen wird, ist, dass es nur wenige technische Geräte gibt.

Zum Schluss noch eine Botschaft der Projektleiter: Backen macht Spaß, also kauft unsere handgemachten Kuchen und Torten!

Wir haben die Projektleiter und -Teilnehmer zwar etwas gestört, fanden es aber sehr interessant.

### CAFE

Donnerstag : ab ca. 12.00 Uhr  
Spaghetti mit Tomatensauce

Freitag : ab 13.30 Uhr : Amèlie

Dienstag : ab 12.00 Uhr : Das Experiment



# WICHTIGE UND INTERESSANTE ANZEIGEN



★ **Basketballturnier** findet nicht am Mittwoch, dem 26.Juni, sondern am Montag, dem 1.Juli, auf unserem Platz statt

★ **Fußballturnier** findet am Freitag, dem 28.Juni, auf dem Zelle - Sportplatz statt.

Eintreffen : 11.30 Uhr

Beginn : 12.00 Uhr

mit zu bringen sind : 5 Feldspieler + 1 Torwart  
(max. 3 Ersatzspieler)

★ **Diskussionsrunde** mit Reuven Moskovich -  
preisgekrönter Friedensaktivist aus Israel  
Thema : Nahostkonflikt

Wann ? : am Montag, dem 1.Juli, im Raum 204 von  
von 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

★ **Vortrag : GPS im Kinderzimmer** findet am Donnerstag, dem 27.Juni, um 12.30 Uhr im Raum 107 statt